

(1/09) Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel der Schlagzeilen: Der Abbruch von Stadthaus, Rathaus und Bayer-Kaufhaus 2007/2008 (1. Teil)

In der Zeit von Herbst 2007 bis zum Frühjahr 2008 mussten in Leverkusen-Wiesdorf das Stadthaus, das Rathaus und das Bayer-Kaufhaus dem Bau der „Rathaus-Galerie“ weichen (*siehe hierzu auch den Kurzbericht 7/08 vom 01.10.2008*). Der spektakuläre Abriss der drei Gebäude hat in der Bevölkerung und in den Medien viel Aufmerksamkeit hervorgerufen; er wird hier in zwei Kurzberichten anhand der Schlagzeilen in den beiden örtlichen Tageszeitungen - dem Kölner Stadt-Anzeiger und der Rheinischen Post mit ihren täglichen Lokalausgaben „L Leverkusener Anzeiger“ bzw. „Rhein-Wupper-Zeitung“ - dokumentiert. Der vorliegende erste Teil umfasst den Zeitraum von Juni bis Dezember 2007.

Die Sammlung der Artikelüberschriften kommt einer kleinen Chronik gleich; sie spiegelt eine eindrucksvolle Phase der Stadtgeschichte wider, die zwar nicht einmal ein Jahr dauerte und der danach schnell der Blick auf den Bau der „Rathaus-Galerie“ folgte, die aber dennoch bei vielen Bürgern in Erinnerung geblieben ist und als stadthistorisch bedeutsam wahrgenommen wurde.

Es handelt sich um eine Auswahl markanter Titelzeilen. Meldungen mit reinem Nachrichtencharakter wurden nicht aufgenommen. Der jeweiligen Artikel-Überschrift folgen als Quellenangabe die Nennung der Zeitung und der Tag der Ausgabe sowie ein kurzer Hinweis auf den Inhalt des Beitrages. Die ausgewählten Artikel sollen auch Anregung sein, den einen oder anderen Bericht oder Kommentar noch einmal zur Hand zu nehmen und vor allem die dazugehörenden Bilder zu betrachten.

Bei den nur namentlich genannten Personen handelt es sich um Redakteure, Reporter oder Fotografen der Zeitungen. ECE ist die Kurzbezeichnung des Bauträgers der „Rathaus-Galerie“ - der ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG; dabei steht ECE für Einkaufs-Center Entwicklungsgesellschaft.

Der Bericht beginnt mit der Nachricht über den endgültigen Beschluss zum Bau der „Rathaus-Galerie“ in der Sitzung des Stadtrates am 18. Juni 2007. Die Vorbereitungen für den Abriss von Stadthaus, Rathaus und Bayer-Kaufhaus hatten schon begonnen.

„ECE-Arbeiten haben begonnen“

Rheinische Post vom 19.06.2007

„Der Weg für ECE ist nun endgültig frei“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 20.06.2007

Der Rat der Stadt Leverkusen hatte in seiner Sitzung am 18. Juni mit dem Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 166/1 „die baurechtliche Grundlage für die Realisierung des ECE-Projektes geschaffen.“ Oberbürgermeister Küchler äußerte sich in der Ratssitzung sehr euphorisch und lobte die „geradezu sensationell kurze Planungsphase“: Seit dem Grundsatzbeschluss, die ECE-Pläne zur Grundlage des neuen Stadtmitte-Projektes zu machen, waren gerade einmal 18 Monate vergangen. „Vorboten“ der anstehenden Abriss- und Neubauarbeiten waren schon zu sehen: Kanalarbeiten und der Bau einer neuen Zufahrt für die Tiefgarage unter dem „City-Center“.

„Dusseldorff sechs Stunden“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 23.06.2007

Auch die historische Steinsäule am Friedrich-Ebert-Platz stand dem Bau der „Rathaus-Galerie“ im Wege. Die Denkmalschützer hatten entschieden, den Wegestundenstein mit der Zeitangabe für den Weg nach „Dusseldorff“ zu retten und ihn nach Fertigstellung des Einkaufszentrums „auf jeden Fall“ wieder aufzustellen.

„Meldewesen im Containerdorf“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 14.07.2007

Auf dem Platz zwischen der Sparkasse und der Friedrich-Ebert-Straße wurden Container für die provisorische Unterbringung des Bürgerbüros aufgestellt.

„Schwieriges Verkaufen rund um den Bauzaun“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 31.07.2007

Schon die ersten „kleinen“ Baustellen am Friedrich-Ebert-Platz machten den Händlern mit Staub und Lärm zu schaffen; zur Vorbereitung der anstehenden Abbruch- und Neubauarbeiten wurden Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt. Enge Durchgänge hielten „potenzielle Kunden vom unteren Teil des Friedrich-Ebert-Platzes fern“. Die Tiefbauarbeiten waren „erst ein kleiner Vorbote der großen ECE-Baustelle“. Eine Händlerin: „Das wird unerträglich“, aber: „Da müssen wir durch.“

„Siggi kannte sie alle“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 08.08.2007

Ingeborg Schwenke-Runkel erinnerte an das „Café Wachtmeister“ und die „Schatzkammer“ im Stadthaus. Die legendäre Kneipe im Keller des Verwaltungsgebäudes „war Beichtstuhl, Bier- und Nachrichtenbörse“. Hier traf man sich: „Hier waren alle Mensch. Hier durften sie es sein.“ Und Siggi kannte sie alle; er war der beliebteste Wirt der „Kammer“. Die Treppe nach unten war noch zu sehen - aber nicht mehr lange!

„Die heiße Auszugsphase beginnt“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 15.08.2007

„Countdown zum Rathausabriss“

Rheinische Post vom 15.08.2007

Das Bürgerbüro bereitete sich auf den Einzug in die Container vor dem Sparkassengebäude an der Friedrich-Ebert-Straße vor.

„Grünes Band der städtischen Sympathie“

Rheinische Post vom 16.08.2007

Die Container erhielten einen „knallgrünen Aufsatz“. Grund war die Betonung der „Corporate Identity“ bei der Stadtverwaltung: Die Farbe entsprach dem Grün, das für das Erscheinungsbild der Stadt als einheitlicher visueller Auftritt gewählt wurde. Ludmilla Hauser: „Schön, dann verwechseln die Bürger den städtischen Container auch nicht mit irgendwas anderem.“

**„City: zwei Jahre Großbaustelle“
„Keine Rathaus-Gedenksteine“**

Rheinische Post vom 17.08.2007

Ein Ausblick auf die ersten Aktivitäten auf der Großbaustelle: „Es wird ernst in der Stadtmitte. Der Abriss von Rathaus und Stadthaus steht kurz bevor“. Ulrich Schütz meinte: „Bedauerlich: Einen nostalgischen Abschied plant die Stadt nicht. Etwa die Ausgabe von kleinen Rathaus-Betonbrocken in Acryl gegossen.“

„Erster Arbeitstag im ‚Rest des Rathauses‘“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 22.08.2007

Der erste Publikumstag des Bürgerbüros im provisorischen Containerdorf verlief reibungslos; die Beschäftigten der Meldebehörde zogen eine positive Bilanz.

„Das Ende im Farbenrausch“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 23.08.2007

„Fotogalerie verabschiedet sich mit Graffiti“

Rheinische Post vom 24.08.2007

In den ehemaligen Räumen der städtischen Kinder- und Jugendbibliothek im Erdgeschoss des Stadthauses war zuletzt die Bayer-Fotogalerie untergebracht. Jetzt durften die Sprayer des Hip-Hop-Mobils mit Graffiti-Kunst die letzte Ausstellung gestalten.

„Ein Abschied auf Nimmerwiedersehen“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 24.08.2007

„Abschied vom Stadthaus“

Rheinische Post vom 24.08.2007

„Veränderung im Stadtbild“

Rheinische Post vom 24.08.2007

Die städtischen Mitarbeiter des Fachbereichs Finanzen räumten das Stadthaus; die letzten 120 Bediensteten verließen das Verwaltungsgebäude und machten den Abrissbaggern Platz. Stadtkämmerer Rainer Häusler: „Die meisten sind traurig, dass sie hier ausziehen müssen. Ich übrigens auch.“ Im 4. Obergeschoss des Hauses fand eine „Trauerfeier“ statt. Herbert Bongartz war sicher: „Aber auch viele Leverkusener Bürger werden das Stadthaus vermissen, weil es einfach zum Stadtbild der Wiesdorfer City gehörte.“

„EINSAMER VORBOTE“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 29.08.2007

Vor dem Rathaus entdeckte Ralf Krieger das erste Hinweisschild „Achtung Baustelle“: „Lange wird er nicht allein bleiben, der einsame Arbeiter auf dem Baustellenschild.“

„ECE-Kaufzentrum Wer wird die Nr. 1 am Rathaus-Platz?“

Rheinische Post vom 29.08.2007

Noch hatte der Abriss - geschweige denn der Neubau - nicht begonnen und doch stellte sich schon die Frage: „Wer bekommt nach dem Bau des ECE-Zentrums die Nr. 1 bei der Adressvergabe am Friedrich-Ebert-Platz?“

Wird die „1“ für das Ufo-Rathaus reserviert oder wird es für das Rathaus und das Einkaufszentrum eine Teilung in „1a“ und „1b“ geben? Für die Stadtverwaltung spielte die Frage „eine besondere Rolle“.

„Endgültiger Abschied von der Rathaus-Tiefgarage“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 30.08.2007

„Von der B 8 ins Parkhaus“

Rheinische Post vom 31.08.2007

Nach Geschäftsschluss am 31.08.2007 wurde der größte Teil der Rathaus-Tiefgarage mit der Ein- und Ausfahrt am Kinopolis endgültig geschlossen. Vom Europaring aus - in Höhe der Rückseite des Sparkassengebäudes - erhielt die Tiefgarage unter dem City-Center eine neue Zufahrt und einen zusätzlichen, gläsernen Aufzug.

„Na dann sucht mal schön weiter Euer Büro, Ihr Bürger“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 07.09.2007

Thomas Esch monierte, dass nach dem Umzug des Bürgerbüros aus dem Rathaus in die vorübergehend vor der Sparkasse an der Friedrich-Ebert-Straße aufgestellten Büro-Container die diesbezüglichen Hinweis-Schilder fehlten.

„DEMONTAGE“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 08.09.2007

Eines der letzten Fotos vom „Aquamobil“ mit dem Rathaus im Hintergrund. Thomas Esch schrieb als Bildunterschrift: „Von vielen verschmäht, von vielen aber auch geschätzt: das Aquamobil vor dem Rathaus. Seine Tage sind - zumindest an diesem Standort - gezählt. ... Nach ziemlich genau 30 Jahren hört es auf zu plätschern.“

„Endgültiger Abschied vom Aquamobil?“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 11.09.2007

„Aus fürs Wasserspiel“

Rheinische Post vom 11.09.2007

„Zu schade für die Mottenkiste“

Rheinische Post vom 11.09.2007

Das 1977 vor dem Rathaus errichtete Wasserspiel wurde tags zuvor abgebaut. Ein neuer Standort für das „Aquamobil“ war noch nicht gefunden; deshalb wurde es zunächst bei der örtlichen Speditionsfirma Niesen zwischengelagert. Nur wenige Schaulustige hatten die Demontage verfolgt; Ana Ostric hatte dabei positive und negative Stimmen zur Brunnenplastik eingefangen. Stefan Schneider meinte: „Zu schade für die Mottenkiste“ - immerhin sei es „in all den Jahren so etwas wie ein kleines Wahrzeichen von Wiesdorf geworden.“

„Den Suchenden wird nun geholfen“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 13.09.2007

Das provisorisch in Containern vor der Sparkasse an der Friedrich-Ebert-Straße untergebrachte Bürgerbüro war nun dank gut sichtbarer Hinweise leicht zu finden (*siehe Kölner Stadt-Anzeiger vom 07.09.2007: „Na, dann sucht mal schön weiter Euer Büro, Ihr Bürger“*).

„Ach, Du verkommene Schöne“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 14.09.2007

Ingeborg Schwenke-Runkel trauerte anlässlich des bevorstehenden Abbruchs um das Stadthaus - Erinnerungen wurden wach.

„Kampflose Übergabe“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 15.09.2007

„Aus für ein Stück Heimat“

Rheinische Post vom 15.09.2007

Am 14. September 2007 übergab Oberbürgermeister Ernst Kuchler die Rathaus-Schlüssel an die ECE-Manager Klaus Grages und Jules-Edouard Jeannot. Stadt- und Rathaus waren nun im Besitz der Hamburger Projektmanagement GmbH. Kuchler konnte „die Leute durchaus verstehen, die jetzt traurig sind, wenn Rathaus und Stadthaus abgerissen werden.“ Zwar ginge „ein Stück Heimat verloren“, aber dafür käme jetzt auch „etwas Neues in die Stadtmitte.“

„In der Geschäftswelt geht es hin und her“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 12.09.2007

„Aufbruchstimmung in Wiesdorf“

Rheinische Post vom 15.09.2007

Im Bayer-Kaufhaus war deutlich zu spüren, dass „das Ende nahe ist.“ Die ersten Sortimente - z. B. Fotoartikel - wurden aus dem Verkauf genommen; einige Regale waren „bereits ziemlich leer.“ Die „Untermieter“ saßen „teilweise schon auf gepackten Koffern.“ Während z. B. das Reisebüro, das Fotogeschäft und der Schlüsseldienst in unmittelbarer Nähe neue Geschäftsräume gefunden hatten, war für andere - so auch für den holländischen Blumenhändler - die Zukunft noch ungewiss. Für den Chef des Eiscafés Minini dagegen stand schon fest, dass er in die „Rathaus-Galerie“ einziehen wird.

„Umfrage: Aquamobil hat nicht viele Befürworter“

Rheinische Post vom 19.09.2007

Bei den Lesern der Rheinischen Post erfreute sich das Aquamobil keiner großen Beliebtheit: In einer Umfrage sprach sich fast jeder Zweite dafür aus, es „nie mehr aufzustellen“, weitere gut 30 % der Befragten hatte „das Wasserspiel zwar in der Vergangenheit nicht gestört, sie würden es aber auch nicht vermissen“; nicht einmal jeder Vierte setzte sich für die Wiederaufstellung an einem anderen Platz ein.

„Die Bagger rücken an“

Rheinische Post vom 21.09.2007

„Am Bauschutt verdient die Stadt schon mal mit“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 21.09.2007

Rund eine Woche vor dem geplanten Beginn der Abbrucharbeiten stellten die Verantwortlichen den Zeitplan vor. Baudezernent Wolfgang Mues: „Jetzt geht es endlich los“. Als Termin für den Beginn der Abrissarbeiten am Stadthaus wurde der 8. Oktober genannt - nach dem Abbruch des Verbindungsgangs zwischen dem Rathaus und dem Stadthaus, der dortigen Toiletten, des Vorbaus am Stadthaus, der „Affenfelsen“ auf dem Vorplatz und der Tiefgaragendecke. Mit einem Großteil der Entsorgung des

Bauschutts - schätzungsweise etwa 100.000 Tonnen - wurde das örtliche Abfallwirtschaftsunternehmen Avea - eine 50%ige Tochtergesellschaft der Stadt Leverkusen - beauftragt.

„Abriss: Es quietscht und poltert“

Rheinische Post vom 26.09.2007

Die Vorbereitungen für die Abbrucharbeiten hatten begonnen: Die ersten Container wurden „auf elendig quietschenden Eisenrollen“ in Position gebracht - Zuschauer und Anwohner wurden einer „fast körperlich schmerzhaften Prozedur“ ausgesetzt.

„Ein großer Verlust“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 26.09.2007

Werner D. Ludwig und Helmut Hofmann bedankten sich in zwei Leserbriefen bei Ingeborg Schwenke-Runkel für deren „besonders gelungenen“ bzw. „grandiosen“ persönlichen Artikel zum Abbruch des Stadthauses (siehe *Kölner Stadt-Anzeiger vom 14.09.2007*: „Ach, Du verkommene Schöne“).

„Umbruch und Abbruch“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 28.09.2007

„Der Abriss der Stadtmitte hat begonnen“ - erste Fotos.

„Schade, dass sich alles so schnell ändert“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 02.10.2007

Ulla Jonen fing Stimmen am Bauzaun ein: Die Menschen äußerten sich „wehmütig, fassungslos und pessimistisch“.

„Putzen, knipsen, diskutieren“

Rheinische Post vom 09.10.2007

Tobias Krell hörte sich in der Nachbarschaft der Baustelle um und sprach mit schaulustigen Passanten: Die Stehtische der Hähnchenbraterei am Bayer-Kaufhaus mussten wegen des Drecks, den die Baustelle verursachte, häufiger abgewischt werden als sonst, die ersten Hobby-Fotographen tauchten auf und zum Abriss und Neubau gab es Pro- und Contra-Meinungen zu hören.

„Endstation für den ‚Vaterunser‘“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 10.10.2007

Mit dem Abbruch des Stadthauses verlor Leverkusen auch den markanten Umlauf-Aufzug des Gebäudes, einen sogenannten „Paternoster“; er war „die einzige und letzte Förderanlage dieser Art, die noch im öffentlichen Raum in Leverkusen ihre Dienste tätigte.“ Sascha Eichler sammelte Erinnerungen und Anekdoten rund um das nostalgische Phänomen.

„Ballett der Bagger“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 12.10.2007

„Die Erde bebt zum Tanz der Bagger“

Rheinische Post vom 13.10.2007

Bilder vom Beginn der Abbrucharbeiten. Aus dem Platz zwischen dem Stadthaus und dem Rathaus war eine „Trümmerlandschaft“ geworden.

Bevor mit dem Abriss des Stadthauses begonnen werden konnte, hatte „das brachiale Bagger-Ballett eine riesige Buddelkiste“ geschaffen.

„Kein 08-15-Projekt“

Rheinische Post vom 13.10.2007

Die Abrissarbeiten waren auch für das erfahrene Abbruchunternehmen keine Routine: Der Umfang der Maßnahme und die angrenzende Bebauung ließen das Vorhaben zu einem „überdurchschnittlich komplizierten Projekt“ werden.

„Abriss City: Die Angst geht um“

Rheinische Post vom 16.10.2007

Die Mitarbeiter der Stadtbibliothek hatten Angst vor dem Abriss des Stadthauses: „Was passiert mit uns, wenn etwas schief läuft und Gebäudeteile auf die Stadtbücherei fallen?“ Gert Geiger - „städtischer Chefkontrolleur der Großbaustelle“ - beruhigte die Betroffenen: „Wir beobachten die Arbeiten permanent. Die Sicherheit ist stets garantiert.“

„Durch den Notausgang in die Bücherei“

Rheinische Post vom 16.10.2007

Während der Bauarbeiten war die Hauptstelle der Stadtbibliothek nur durch den Notausgang zum Europaring hin erreichbar.

„Gefahr: Glas fiel auf den Gehweg“

Rheinische Post vom 17.10.2007

Als Mitarbeiter der Abbruchfirma in den oberen Etagen des Stadthauses die Fensterscheiben einschlugen, fielen immer wieder auch größere Glasscherben auf den Fußgängerbereich am Eingang zum Kinopolis - eine Gefahr für Passanten und Schaulustige.

„Das säuberlich sortierte Chaos“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 18.10.2007

Stahl, Beton, Metall, Kabel, Holz und Kunststoff - alles wurde beim Abbruch der Gebäude sorgsam getrennt; das Abbruchunternehmen lieferte den „Beweis deutscher Weltmeisterschaft im Mülltrennen.“

„Eine neue Chance - aber für wen?“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 18.10.2007

Mitglieder des Redaktionsteams „Junge-Zeiten“ des Kölner Stadt-Anzeigers äußerten sich zum Abriss von Stadthaus, Rathaus und Bayer-Kaufhaus und zum Bau der „Rathaus-Galerie“.

„Der Logenplatz“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 20.10.2007

Ingeborg Schwenke-Runkel meinte nach einem Besuch in der Stadtbibliothek: „Von der Empore ... bietet sich der schönste Rundblick auf die aufregendste Baustelle in Leverkusen. Warm und trocken. Wer hier steht, steht in der ersten Reihe und kann hautnah verfolgen, wie sich die Stadtmitte verändert.“

„Wo Dreck zu handverlesenem Rohstoff wird“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 24. 10. 2007

Viele der Materialien, die bei den Abbrucharbeiten anfielen, waren sehr wertvoll; sie wurden getrennt gesammelt und verkauft (*siehe auch Kölner Stadt-Anzeiger vom 18. 10. 2007: „Das säuberlich sortierte Chaos“*).

„Wirklich der Hammer“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 26. 10. 2007

Ana Ostric wagte sich auf die „Männerdomäne Baustelle“: Für kurze Zeit nahm sie Platz im Führerhaus eines Abbruchbaggers „und ‚spielte‘ ein bisschen mit dem Hydraulik-Hammer.“

„Baustopp in Leverkusener City“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 27. 10. 2007

„Beton-Träger stoppt Abriss“

Rheinische Post vom 27. 10. 2007

„GEFAHR AM STADTHAUS“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 29. 10. 2007

„Abriss-Vorfall: nun Ursachenforschung“

Rheinische Post vom 29. 10. 2007

Die Zeitungen berichteten vom ersten Zwischenfall beim Abbruch des Stadthauses: Betonteile aus dem oberen Stockwerk drohten auf für Passanten zugängliche Flächen herabzufallen. In den folgenden Tagen informierten weitere Artikel über die diesbezüglichen Verhandlungen und Vereinbarungen zwischen den Betroffenen (*siehe auch Kurzbericht Nr. 7/08 vom 01. 10. 2008*).

„Nichts mehr zu haben“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 31. 10. 2007

Der letzte Verkaufstag in der Lebensmittel-Abteilung des Bayer-Kaufhauses.

„Am Bauzaun fällt vielen das Reden leichter“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 01. 11. 2007

Weil die Baustelle in der Stadtmitte bei den Bürgern auf großes Interesse stieß, hatte sich die ECE entschlossen, in einem der Baucontainer am Forum eine wöchentliche Sprechstunde anzubieten; die erste Gelegenheit dazu nahm jedoch niemand wahr. Dennoch wollte Astrid Thiele, stellvertretende ECE-Projektleiterin, auch künftig „in der gelben Blechhütte auf neugierige Besucherinnen und Besucher warten“.

„Das ‚geschälte‘ Rathaus“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 03. 11. 2007

Mit der Demontage der Außenhaut ging es nun auch dem Rathaus sichtbar an den Kragen. Im Redaktionsbüro des Stadt-Anzeigers - direkt gegenüber der Baustelle am Friedrich-Ebert-Platz - wurde zwischenzeitlich eine Webcam installiert: Auf der Internetseite der Zeitung konnten Interessierte jetzt jederzeit aktuell „einen Blick auf die Baustelle werfen.“

„Bayer-Kaufhaus stirbt“

Rheinische Post vom 06.11.2007

Im Bayer-Kaufhaus wurde der Ausverkauf vorbereitet. Viele der ehemals 84 Angestellten des Warenhauses hatten schon eine gesicherte Perspektive, einige hatten eine neue Aufgabe „außerhalb der Bayer-Welt gefunden.“

„Sturm auf die reduzierte Bayer-Ware“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 10.11.2007

„20 Prozent auf alles“

Rheinische Post vom 10.11.2007

„Überraschend schnell“ hatte sich der „Vor-Ausverkauf“ im Bayer-Kaufhaus herumgesprochen; eigentlich war er nur für Inhaber einer Kundenkarte gedacht. Der allgemeine Räumungsverkauf sollte erst am 15. November beginnen, doch das Warenhaus wurde schon jetzt nicht nur von Stammkunden „geradezu überrannt“. Stimmen der „Schnäppchen-Jäger“: „Schade, dass geschlossen wird. Beratung und Qualität stimmten hier immer“ - „Eigentlich traurig, dass es zu Ende geht. Ich habe hier immer gerne eingekauft“ - „Ich bin skeptisch, wie das mit ECE werden wird. Ich hätte lieber das Bayer-Kaufhaus behalten“.

„Bayer-Kaufhaus noch einmal wie 1911“

Rheinische Post vom 10.11.2007

Jürgen Dick, der Geschäftsführer des Bayer-Kaufhauses, kündigte an, dass sich die Fassade des Warenhauses vor dem Abriss anhand großformatiger Fotoleinwände nochmals mit seinem ursprünglichen Gesicht zeigen werde: „Wir werden äußerlich noch einmal den Zustand von 1911 herstellen“.

„Unermüdliche Nager“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 14.11.2007

Weitere Bilder vom Baustellengelände: Es gab „immer etwas Neues zu sehen - da, wo die City am offenen Herzen operiert wird.“

„ECE-Management bedankt sich bei ‚Abriss-Opfern‘“

„Die Lärm-City und die Abrissprobleme“

Rheinische Post vom 14.11.2007

Als Entschädigung für die Belästigungen während der Abbrucharbeiten verteilte die ECE „Schokoladen-Stücke“ an die Nachbarn der Baustelle. Ulrich Schütz fand die „Danke-Schön-Aktion“ einerseits zwar als „eine zumindest liebenswerte Geste“, war aber andererseits erstaunt „über den gering anmutenden Sicherheitsbereich um die Baustelle.“

„Wieder Baustopp am Stadthaus“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 15.11.2007

„Gefährliche Flugobjekte“

Rheinische Post vom 15.11.2007

Weil wieder Betonbrocken auf den öffentlich zugänglichen Bereich zwischen dem Kinopolis und der Deutschen Bank fielen, verhängte die städtische Bauaufsicht erneut einen sofortigen Stopp der Abbrucharbeiten. Am

nächsten Tag einigte man sich darauf, die oberen Etagen des Stadthauses nur noch nachts abzureißen.

„Alte Zeiten, Abriss-Zeiten: Bayer-Kaufhaus am Ende“

Rheinische Post vom 16.11.2007

Zwischenzeitlich hingen an den Fassaden des Bayer-Kaufhauses die angekündigten Großplakate mit dem Foto des Warenhauses in seinem ursprünglichen Zustand (siehe *Rheinische Post vom 10.11.2007*: „Bayer-Kaufhaus noch einmal wie 1911“).

„Langsam nervt die Baustelle“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 17.11.2007

„Krach um den Abriss-Krach“

Rheinische Post vom 17.11.2007

Die Zeitungen berichteten von der Belästigung der Nachbarschaft durch die nächtlichen Abbrucharbeiten am Stadthaus. Ulrich Schütz: „Den Anwohnern der Großbaustelle in Wiesdorf platzt langsam der Kragen.“ Mittlerweile waren sie „stocksauer auf ECE“.

„Fragestunde zum ‚Paternoster‘“

Rheinische Post vom 21.11.2007

Für wenige Tage war der „Paternoster“ im Stadthaus vom Bauzaun aus gut zu sehen; ein Vater erklärte seinem Sohn wie dieser Aufzug funktionierte. Aus dem Kreis der danebenstehenden Baustellen-Beobachter hörte man die viel gestellte Frage: „Was passierte, wenn man im Aufzug blieb und oben rumfuhr?“

„Bauschuttberge“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 24.11.2007

Zum aktuellen Bild vom Abriss des Stadthauses schrieb Thomas Käding: „Der Stadthaus-Stumpf muss jetzt ganz vorsichtig abgebrochen werden: Drunter steht die Stadtbücherei. Und die soll beim großen City-Umbau nicht zu Schaden kommen.“

„Über die neue City kann man nicht genug informieren“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 26.11.2007

„ECE: Schlaflose Nächte für Anwohner“

Rheinische Post vom 26.11.2007

Maria Wadenpohl und Claudia Proske berichteten über den Verlauf der offenen Bürgersprechstunde zwei Tage zuvor in den Luminaden am Wiesdorfer Platz. Dabei kam auch noch einmal der Unmut der Anwohner über die nächtlichen Abrissarbeiten zur Sprache.

„Büchereizentrale für den Rest des Jahres zu“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 30.11.2007

„Steinfall auf die Bibliothek“

Rheinische Post vom 30.11.2007

Nachdem beim Abbruch des Stadthauses Steine auf das Dach der Stadtbibliothek gefallen waren, entschied die Stadtverwaltung umgehend, die Bücherei bis zum Jahresende zu schließen. Die Bedingungen der Bücherausleihe sei den Angestellten und Lesern „nicht mehr zuzumuten.“

„Die ‚1‘ wird abgerissen“

Rheinische Post vom 01.12.2007

„Irgendwann in diesen Wochen war sie weg, die schmale Hausnummer ‚1‘ über dem Rathaus-Eingang“ - „Unauffällig hing sie Jahrzehnte an der grünen Blechverkleidung über dem Haupteingang des ehemaligen Verwaltungssitzes“ am Friedrich-Ebert-Platz 1.

„Leverkus zog um“

Rheinische Post vom 01.12.2007

Die 2002 von dem Bildhauer Kurt Arentz geschaffene Bronzestatue von Carl Leverkus, die vor dem Rathaus stand, musste für die Zeit der Bauarbeiten in das „Elberfelder Haus“ an der Hauptstraße - dem Domizil der städtischen Bauverwaltung - „umziehen“. Allerdings stand schon fest: „zur Eröffnung des ECE-Kaufzentrums kommt die Statue in die neue Rathaus-Galerie.“

„AM LANGEN ARM“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 07.12.2007

Mit einem großen Baukran wurde der Abbruch des noch übrig gebliebenen Teils des Stadthauses über der Stadtbibliothek bewältigt - „ein so imposantes Bild, dass sich Passanten reihenweise die Köpfe verrenkten.“

„Das Ende einer Ära“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 08.12.2007

Dem Bayer-Kaufhaus stand „das letzte Stündlein“ bevor: Auch das 1911 eröffnete Warenhaus musste dem Neubau der „Rathaus-Galerie“ weichen. Ingeborg Schwenke-Runkel in einem Rückblick: „Ein Stück Einkaufsgeschichte geht verloren. Nur noch Fotos und Erinnerungen bleiben den Menschen, die dort schauten, kauften und verkauften“.

„Das geht an die Substanz“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 13.12.2007

Neue Bilder von der Baustelle: Der Abriss des Stadthauses ging „endgültig dem Ende zu“. Nebenan machten sich die Bagger schon mit Hydraulikzangen an der Grundsubstanz des Rathauses zu schaffen.

„Das Stadthaus ist weg, Bücherei öffnet 3. Januar“

Rheinische Post vom 22.12.2007

„Abbruch der City wird erst im neuen Jahr fortgesetzt“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 22.12.2007

„Großes Aufatmen“ an der Baustelle: „Das Stadthaus ist weg, komplett abgerissen und aus dem Gebäude der Stadtbibliothek herausgesägt.“ „Ein Anlass zu allgemeiner Freude und Erleichterung“ meinte die stellvertretende ECE-Projektleiterin Astrid Thiele. Die Baufirma sprach vom „schwierigsten Abbruch des Jahrzehnts“. Bis zum Jahreswechsel ruhten die Bauarbeiten; die Baggerführer gönnten sich „eine Verschnaufpause“, um am 2. Januar 2008 „mit Volldampf dem Rathaus weiter an den Kränen“ zu gehen und auch mit dem Abriss des Bayer-Kaufhauses zu beginnen. Die Stadtverwaltung teilte mit, dass die Stadtbibliothek am 3. Januar wieder öffnen werde.

„Tränenreich Abschied genommen“

Kölner Stadt-Anzeiger vom 24.12.2007

„Die letzten Stunden des Bayer-Kaufhauses gingen Personal und Kunden ans Gemüt. Glanzlos, aber mit viel Gefühl schloss das Wiesdorfer Warenhaus am Samstag für immer seine Türen.“

Fortsetzung der „Schlagzeilen“ zum Abbruch von Stadthaus, Rathaus und Bayer-Kaufhaus (2. Teil) im Kurzbericht 2/09.

(GN 10.01.2009)